

Rom 3 October 1862

Ganz敬爱的 Gern!

Sie werden ersäunt sein aus Rom
 von mir einen Brief zu erhalten.
 Ich habe mich wegen eines milden
 Klimas hierher gezogen, da meine
 Lenden von Kränklichkeit ist und das rauhe
 Tagelange Klima nicht gut auf dieselbe
 einwirkt. Ich bin auf Grundlage eines
 Nigundinens nun einen regelmäßigen
 Urlaub eingereicht, da ich nun
 einen, größeren Eros begreifen habe.
 Hier zu einem großen Fortschritt. Mein
 Trauerspiel "Lorens Verleumdung" ist vollendet
 und befindet sich seit einigen Tagen
 in Wien, in den Händen des Königs
 von Kurland. Dieses Werk sollte
 ich nun für weit würdiger, als
 sonstigen Gern, wiederum zu dürfen.

Ich würde sehr dankbar sein, wenn Sie
diese Widmung annehmen, den Gedanken
wegen des Romans hat immer an mich
genagt, denn es steht mir dankbar
graz darnach, Ihnen, den mich in Rath
und hat beifand, etwas Gutes anzubringen.
Herrigstentz vorwärts sich "Vorläuf" nehmen
allgemeinere Heilung.

Wollten Sie das Buch für
durchlesen, oder jemand, auf dessen
Wort Sie vertrauen, es zu lesen,
sich ~~es~~ übermitteln, so würde ich dasselbe
durch die Güte des Fräuleins Kindersitz
Ihnen zu kommen lassen.

Ich bitte um ein Paar Zeilen aus
Ihrem freundlichen Land. Mir
hätten beim vom Gute August werden
Sie wohl erfahren haben?

Ich bin jetzt nämlich in meinem
Studium der Wissen sein Lustig
erfüllen. Meine Giltigkeiten, Lady



Worthley Montague's Briefschrift aus
Wien 1737, und Trüchelbecher's Beschreibung
von Wien 1730 konnten ich leider nach
ihren nicht bekommen. Willmüß wurde
in im Laufe dieses Herbstes aus
Wintere nach Wien kommen. Ihn
sind kleine Probe meines in zufällig
Knappen begonnener meine Beob!



" In einem Thal, zwei Büschen von Wien,
Wo in die Frühlingssonne fürchtet stehen,
Da steht der Mäurer mit dem seinen Garten,
Und über das, gesöhlig wie ein Meer
Und wohlgenüth, die Pflanzung, die zu warten
So jedes Lust genannt so mancher Jahr.
Das sein soll Obst, das ihm am Garten lag,
Zunel an einem Sonntagmorgen,
Dünstschicht er saß, die Land auf seinen Rücken,
Und web er saß, das meiste sein Gut zu sein.

Die reife Pflanzung lag im Sonnenschein
So warm, gesüßigt von jedem warmen Wind,
Der blauen Himmel glänzte hell und rein
Im grünen Thal, die Lüste wachten lind;

Sinn stand ein Apfelbaum in rarischer Blüthe,
Vort schwell die Mandel um den süßen Kranz,
Am klaren Lüftlein sprach in jethen Götze
Das guttliche Gemüth und nah und fern
Vüßflung die Rede würdend Ast und Laub,
Und stien im Spiel den Linsen das zu nutzen,

Und sose Hüpfbäume, die inmitten stand,
Das Gortaus Reich besuchend Jusa und mächtig,
Lassfattet die blühende Wäse Rand
Gefand und stark, in jeyeren fülle poesthey.
Nist lünderet Jafan jeyalter sprach die Rindra
Und träumten Maid und Jüngling sin in Götze,
Das Gausel Gründra Jafan sin alle Götze,
Vof na mir blieb das Tode Habensinder.
Grußig löst na Blatt im Blatt jif nagen
Und lünderet Vögeln Wagner in den Jwigen,

Vief die dari nsten Praxen. Otwa nünigzweyig
sind fertig. Dann für etwas daran zu nagen
finden, so bitte ich imständlich die zu schreiben.
Die jeyeren sind wass milder und flüßender.
Der Anfang ist immer so schwer, aber jeyter
wüßst ab so jraub. mit gütlicher Geystung
und Daubbauch, bleibe ich jey
ungelennsten Ludwig Meitner